

R 223

Schwank, 3 Akte, 5m, 4w Rollen, 1 Bild, ca. 120 Min.  
erschienen im Reinehr-Verlag

Ein Bürgermeister will Staatssekretär werden. Dafür tut er alles. Er spielt den Knecht, der Knecht vertritt ihn bei seiner Frau, Opa wird Butler, der Sohn zur Amme, Oma zur Mamsell und ein Unfallopfer zum chinesischen Koch. Und Referent Glühstengel zum Glühstern, der brennend untergeht in den Armen eines stillgelegten Kernreaktors. Gönnen Sie sich und den Zuschauern diesen Lachschlager. Ein Stück für die Volksseele!

GÄSTEBUCH: ...Die Leute haben sich nicht mehr eingekriegt vor Lachen. Und eine andere Bühne: Das Stück ist eine absolute Granate. Das Stück wird ein Renner!

Gibt es auch auf Plattdeutsch beim Reinehr - Verlag ND223

# Politiker haben kurze Beine

## Inhalt

*Bürgermeister Oskar Kümmerling soll überraschend Staatssekretär bei Minister von und zu Underberg werden. Der schickt aber zuerst seinen persönlichen Referenten Gundolf Glühstengel, um zu prüfen, ob bei Oskar und seiner Frau Maria familiär alles in Ordnung ist. Eine weitere Panne kann sich der Minister nicht leisten.*

*Ausgerechnet auf der Heimfahrt von der Sitzung hat Oskar eine junge Frau (Jule) angefahren und versucht nun, den Unfall zu vertuschen. Außerdem hat er gegenüber dem Minister angegeben, einen Butler und einen chinesischen Koch zu haben.*

*Als Gundolf ankommt, trifft er Maria und den Knecht Bruno in einer zweideutigen Situation an und hält daher Bruno für den Bürgermeister.*

*Und jetzt nimmt das Chaos seinen Lauf. Oskar muss den Knecht mimen und Bruno darf den Chef spielen. Adele, die rustikale Oma, wird zur Haushälterin befördert, und Opa Theo wird zum Butler ernannt. Paul, Marias Sohn, muss als Amme auftreten, die mit Oskar verheiratet ist. Paul hat sich aber unsterblich in Jule verliebt, die den chinesischen Koch vertreten muss.*

*Alles scheint gut zu gehen. Doch dann kommt noch Pia, Marias Mutter, überraschend zu Besuch.*

*Kurz bevor der Minister eintrifft, scheint alles verloren. Da helfen auch keine chinesischen Delikatessen mehr. Das Lügengebäude bricht krachend zusammen. Es beweist sich wieder: Politiker haben kurze Beine.*

## Personen

**Oskar Kümmerling**.....Bürgermeister

**Maria**.....seine Frau

**Paul**.....beider Sohn

**Theo (Doppelrolle)**.....Opa und Minister

**Adele**.....Oma

**Bruno**.....Knecht

**Gundolf Glühwein**.....Referent

**Jule**.....Unfallopfer

**Pia**.....Marias Mutter

**Spieldauer ca. 120 Minuten**

## Bühnenbild

*Wohnstube mit Tisch, Stühlen und einer Couch. Links geht es nach draußen, hinten in die Privaträume der Familie Kümmerling, rechts geht es zur Küche, den Gästezimmern und dem Schlafzimmer von Opa und Oma.*

## 1. Akt

### 1. Auftritt

Oskar, Jule, Maria, Theo, Adele, Paul

**Oskar** *im Anzug von links, trägt Jule im Arm. Diese ist ohnmächtig und hat an der Stirn etwas Blut, ggf. Teile der Kleidung zerrissen: Lieber Gott, die wird doch nicht tot sein. Legt sie auf den Tisch: Ich möchte wissen, was Frauen auf der Straße zu suchen haben. Können Frauen nicht im Haus bleiben, wo sie hin gehören? Benutzt ihre Arme als Pumpe: So, jetzt schön einatmen, ausatmen. Lässt die Arme fallen: Nichts, die ist hin. Muss ausgerechnet dieses junge Ding mir vor das Auto laufen? Wenn es Oma gewesen wäre, wäre es ja halb so schlimm. Die hat eh schon Rheuma. Vielleicht Herzmassage. Knöpft ihr zwei Knöpfe an der Bluse auf. Sieht auf ihren Busen: So betrachtet, ist es doch besser, dass es nicht Oma ist. Wie war das nochmal? Zwei Handbreit unter dem Herz muss man massieren. Nimmt Maß und drückt ihr dann mehrfach auf den Bauchnabel: Nichts, die macht keinen Zucker mehr. Jetzt hilft nur noch orale Wiedergeburt. Macht Mund zu Mund Beatmung.*

**Maria** *von hinten im Morgenrock, die Haare hochgesteckt, eine Maske -verdeckt die obere Gesichtshälfte bis auf die Augen- im Gesicht: Ich möchte bloß wissen, wo mein Alter wieder steckt. Im Bett war er heute Nacht auf jeden Fall nicht. Sieht Oskar: Oskar!*

**Oskar** *sieht sich um: Uaaah! Ein Zombie!*

**Maria:** Bist du betrunken?

**Oskar:** Maria?

**Maria:** Nein, ich bin der Ochsenfrosch aus *(Nachbardorf)*.

**Oskar:** Haben die so große Ochsen?

**Maria:** Lass das! Was machst du da?

**Oskar:** Ich beschnaufe. *Beatmet sie wieder.*

**Maria:** Beschnaufen? Ha! Da musst du dir eine Blödere suchen!

**Oskar:** Seit ich dich habe, suche ich nicht mehr. Maria, ich habe jetzt keine Zeit, dir das zu erklären. Es geht um Leben und Tod. Ich muss das Auto verschwinden lassen. Beschnaufe du weiter.

**Maria:** Spinnst du?

**Oskar** *schreit: Beschnaufen, habe ich gesagt! Und du hörst erst auf, wenn sie wieder zu sich kommt.*

**Maria:** Ja, ist ja schon gut. Und wenn sie vorher platzt?

**Oskar:** Maria, mach mich nicht wahnsinnig. Tu, was ich dir sage, wenn du meine Karriere nicht ruinieren willst. *Rennt links ab.*

**Maria:** Männer! Die sind alle nur zur Probe auf der Erde. Vor und nach der Ehe klappt es ja mit ihnen. Aber dazwischen hapert es gewaltig. – Ich möchte nur wissen, was er dieses Mal in seinem Rausch wieder angestellt hat. *Beatmet.*

**Theo** *im Nachthemd, lange Unterhose, Mütze, Nachttopf von rechts:* Die Oma schnarcht wieder wie eine eingerostete Melkmaschine. Das hält kein Mensch aus. *Stellt sich hinter Maria und sieht ihr zu.*

**Maria:** Lang halte ich das nicht mehr durch. *Beatmet.*

**Theo:** Was machst du da, Zorro?

**Maria** *fährt erschrocken auf, schlägt Theo dabei den Nachttopf aus der Hand, etwas Wasser läuft aus:* Hilfe!

**Theo:** Maria? - Weiß Oskar, was du da machst?

**Maria:** Mein Gott, Opa, hast du mich erschreckt.

**Theo** *hebt den Nachttopf auf:* Ausgelaufen! - Da wird Oma aber böse sein. Sie behandelt doch ihre Gesäßwarzen mit Eigenurin.

**Maria:** Opa, was machst du denn schon hier?

**Theo** Ich wollte eigentlich ins Bad. Da habe ich hier Geräusche gehört.

**Maria:** Was willst du im Bad?

**Theo:** Was wohl? Altbausanierung.

**Maria:** Opa, ich bin nicht zum Scherzen aufgelegt. Ich muss beschnafen. Oskar hat sie mir gebracht. *Beatmet.*

**Theo:** Oskar? - Bist du eine, eine, wie heißt das, Nymphomanin?

**Maria:** Was? Ich? Weißt du überhaupt, was das ist?

**Theo:** Natürlich. Das ist wie bei mir mit dem Bier: Nie genug.

**Maria:** Opa, ich erkläre dir das alles später. Ich muss mich anziehen und nach Oskar schauen. Er steckt wahrscheinlich mal wieder bis zum Hals in der, der ... im Misthaufen. Mach du mal weiter!

**Theo:** Ich? Ich kann das nicht!

**Maria:** Männer! Was könnt ihr überhaupt? Der Liebe Gott muss eine Frau sein. Von Männern hat der keine Ahnung gehabt. Du wirst doch diese Frau beschnaufen können?

**Theo:** Ich kann es ja mal probieren. Hoffentlich wird ihr nicht schlecht.

**Maria:** Fang an. Ich muss ins Bad.

**Theo:** Hoffentlich hat sie nicht diese influenza porca miseria.

**Maria:** Was?

**Theo:** Die Schweinegrippe.

**Maria:** Keine Angst, Männer sind durch ihre geringe Gehirnmasse immun dagegen. Los! *Links ab.*

**Theo:** Das wusste ich gar nicht. *Sieht sich Jule an:* Herzmassage wäre sicher besser. Ich glaube, ich stehe schon unter Starkstrom. *Will seine Hand auf den Busen legen.*

**Maria** *schaut nochmal zur Tür herein:* Beschnaufen, Opa! Nicht bebrusten!

**Theo:** Alles klar, Zorro! *Beatmet, hält dann inne:* Mein lieber Mann, die verträgt eine Menge Luft. Die muss innen hohl sein. Ich schwitze schon. *Zieht sein Nachthemd aus, greift sich an die Hüfte:* Gott sei dank habe ich gute Brauereimuskeln. *Beatmet wieder.*

**Adele** *im Nachthemd, Bettjacke, Gummistiefeln, Kopftuch, Zigarre von rechts:* Theo, hast du meinen Eigenurin geseh ...? Theo?

**Theo** *bemerkt sie nicht:* Vielleicht sollte ich meine Unterhose auch ausziehen. Ein Schock wirkt ja manchmal Wunder. *Will die Hose nach unten ziehen.*

**Adele:** Theo!

**Theo:** Lieber Gott! *Zieht die Unterhose weit nach oben:* Die Melkmaschine ist aufgewacht und dampft.

**Adele:** Theo, was machst du da?

**Theo:** Adele – ich, ich erschaffe neues Leben.

**Adele:** Mit der Unterhose? Ich habe noch nie gehört, dass ein Toter Leben erschaffen kann.

**Theo:** Auch bei mir zeigt die Kompassnadel nicht immer nach Süden.

**Adele:** Hör doch auf! So starke Magnete gibt es doch gar nicht, dass ... Wer ist das?